

Die European Egyptian Contemporary Music Society, EECMS, spielt auf dem Gebiet der zeitgenössischen Musik und Performance in Ägypten eine enorm wichtige Rolle. Mit ihrem kleinen Team von nur vier Personen: Sherif el Razzaz, Daniel Schmidt, Tareq Krohn und Merihan Khaled (zu dem vier weitere freie MitarbeiterInnen kommen) ist sie beispielhaft für die Organisation einer enormen Dynamik im künstlerischen und kulturellen Projektmanagement auf der Basis einer minimalen personalen Ausstattung. Die EECMS ist zu einem Leuchtturm für zeitgenössische Musik in Nordafrika wie auch im Nahen Osten geworden. Das folgende Interview mit ihrem Gründer, Sherif el Razzaz, und dem Team gibt einen Einblick in ihre Arbeit.

Rasha Yehia: Wie kam es zu der Idee, die Gesellschaft für Europäische Ägyptische zeitgenössische Musik (EECMS) zu gründen?

EECMS: Die Idee, eine solche Gesellschaft zu etablieren, geht auf die »25. Januar-Revolution« zurück und auf die Veränderungen in der Region, die damit verbunden waren. Die Idee ist seit 2007 auf dem Tisch, ehe sie 2010 offiziell realisiert werden konnte. Zweifellos hat die Revolution mit all den damit verbundenen sozialen und politischen Veränderungen sehr stark auch die Kulturszene verändert und das hat letztlich die Ziele und Pläne der EECMS geprägt.

R.Y.: Was sind eure Aktivitäten?

EECMS: Wir unterstützen die Musikszene im Allgemeinen sowie die zeitgenössische Musik im Besonderen. Eine unserer Hauptaufgaben ist es, Komponistinnen und Komponisten damit zu beauftragen, neue Werke zu schreiben, um diese sowohl dem ägyptischen Publikum als auch auf der ganzen Welt vorzustellen. Wir wollen KünstlerInnen einen Raum geben und sie in den richtigen Kontext einführen. Im Fokus der Arbeit der EECMS stehen ebenso pädagogische Aktivitäten, wir organisieren und kuratierten Gespräche, offene Diskussionen, Seminare, Meisterkurse, Treffen von Komponisten und Workshops.

R.Y.: Mit welchen Schwierigkeiten ward ihr konfrontiert?

EECMS: Wir hatten meistens Probleme mit der Finanzierung und haben diese immer noch. Das betrifft nicht so sehr Ägypten, aber in Deutschland reduzieren sich die Möglichkeiten der Finanzierung immer mehr. Was das Künstlerische betrifft hatten wir am Anfang

Rasha Yehia

Leuchtturm in Nordafrika

Die Gesellschaft für Europäische Ägyptische zeitgenössische Musik (EECMS)

Mühe, ein kundiges Publikum aufzubauen, aber das ist vorbei. Besonders schwer war es, unter den sehr harten Bedingungen, die auf die Ereignisse von 2011 folgten, Nachhaltigkeit zu erzielen und Kontinuität zu entwickeln.

R.Y.: Welches sind eure am meisten gefeierten Projekte?

EECMS: Das *Heritage and Modernity*-Forum (in Zusammenarbeit mit der Allianz Kulturstiftung) ist eines davon. Es versammelte an vier Tagen, vom 11.-14. April 2016, in den Räumlichkeiten des *Center for the Arts* der *American University* in Kairo mehr als vierzig Künstler aus aller Welt, um Ideen über das Verhältnis von Erbe, besonders der arabischen Musiktradition, und Moderne zu diskutieren sowie die postmodernen Bewegungen im Verhältnis zur zeitgenössischen Musik. Gefeierte wird auch unser Ensemble, das *Egyptian Contemporary Music Ensemble* (ECME), das unsere Kultur im Ausland und im Mittleren Osten vertritt. Es war zu Gast bei zahlreichen internationalen Festivals in Europa, zum Beispiel in den Niederlanden, wo es im Rahmen der *Gaudeamus Muziekweek* im September 2016 spielte.

R.Y.: Was sind eure Erfolge?

EECMS: Wir sind Zeuge, wie Ägypten zu einem Ort auf der Karte der zeitgenössischen Musik wird. Die EECMS ist dabei ein wichtiger Anlaufpunkt für Künstler, die ihre Werke frei zeigen wollen. Wir haben es geschafft, in einer so schwierigen wirtschaftlichen Situation eine Non-Profit-Organisation zu werden. Das Niveau der Unabhängigkeit der EECMS ist unvergleichlich und ein Maßstab für alle, die sich weigern, mit irgendeiner kulturellen Institution verschmolzen zu werden. Und für viele andere Kultureinrichtungen ist gerade das nach der Revolution ein Trend geworden.

R.Y.: Wer unterstützt die EECMS?

EECMS: Zu den wichtigsten Förderern gehören *British Council* in Kairo und das *Centre for the Arts* an der *American University* in Kairo. Konsequente Unterstützer vor Ort



Sherif el Razzaz



Merihan Khaled



Tareq Krohn



Daniel Schmidt
(© alle EECMS)



sind das ägyptische Kulturministerium und das *Goethe-Institut* Kairo. International gibt es eine gute Zusammenarbeit mit der *Allianz Kulturstiftung*, der *Internationalen Gesellschaft für zeitgenössische Musik* (ISCM) sowie der *Art Mentor Foundation* Lucerne.

R.Y.: Was sind eure Pläne?

EECMS: Wir arbeiten daran, ein Musikzentrum zu gründen, das als Informationszentrum für die gesamte MENA-Region, also die *Middle East & North Africa*-Region, fungiert und damit – auch als Verlag – zu einer Brücke zwischen Fördereinrichtungen und jungen Künstlern werden kann. ■

(Übersetzung aus dem Englischen: Gisela Nauck)

blurred edges: 2.- 18. Juni 2017

17 Tage, 32 Orte, 236 KünstlerInnen, MusikerInnen, KomponistInnen, FilmerInnen, VorleserInnen ...: Zum zwölften Mal präsentiert das Hamburger Festival für aktuelle Musik *blurred edges* analoge sowie elektronische Sounds, Installationen, Kompositionen, Improvisationen, Kinoprogramme, Performances, Ausstellungen und Lesungen. Interessierte sind eingeladen, im ganzen Hamburger Stadtraum auf akustische Entdeckungsreise zu gehen. Neben vielen anderen Programmpunkten gibt es erstmals das Projekt *SoundCaching*: Angehen werden bestimmte Punkte in der Stadt, an denen versteckte QR Codes zu finden sind, mit denen eigens für den Ort erstellte Kompositionen auf einem Smartphone gehört werden können – eine musikalische Wanderung durch die Innenstadt.

Im Gegensatz zu einem klassisch kuratierten Festival liegt der Reiz eines solchen Produzenten-Festivals in der Vielfalt der Positionen: verwischte Genre Grenzen. Das Programm gestalten sehr verschiedene Kollektive und Einzelpersonen der Hamburger Musikszene. Diesen Anspruch auf Offenheit und Vielfalt koordiniert der *Verband für aktuelle Musik Hamburg* (vamh.de). Am Ende ergibt sich ein spannungsreiches Puzzle aus sehr diversen künstlerischen Ausdrucksformen. Genutzt werden dabei die direkten Verbindungen der veranstaltenden Musikerinnen und Musiker, die sehr abwechslungsreiche Orte Hamburgs bespielen, von der Alfred Schnittke Akademie über den Kulturdeich Veddel bis zum White Cube. Programm auf: <http://www.vamh.de/>